

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mehlhörn Buchdruckerei (Jahres D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 199.

Samstag den 25. August 1928.

86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

In Württemberg herrscht äußerlich politische Ruhe und der Landtag ist noch bis Ende September in Ferien. Die Regierung ist insofern nicht untätig geblieben, sondern hat ihr schon vor vier Jahren begonnenes Gesetzes- und Verordnungs-Kodifikationswerk weiter geführt und zum Teil auch vollendet. In den letzten Wochen hat sie vor allem das neue Beamten-Gesetz fertiggestellt und dem Landtag zur Beschlussfassung überwiesen. Dieses Gesetz hat ja eigentlich schon dem alten Landtag vorgelegen, war aber nur insofern verabschiedet worden, als es befugungsgemäß Bestimmungen enthielt. Da die Gründe für eine Neufassung des Beamtengesetzes unter Berücksichtigung der Zusammenstellung des gesamten Staatsbeamtenrechts unverändert fortbestehen, hat die Regierung die Entwurfsarbeiten des Beamtengesetzes unter entsprechender Abänderung dem Landtag vorgelegt. Die Verabschiedung des Gesetzes, das nicht weniger als 250 Artikel umfasst, wird den Landtag im Herbst länger Zeit in Anspruch nehmen. Nach seiner Verabschiedung will dann die Regierung das Gesetz durch eine neue Vollzugsordnung ergänzen, die alle seit der Ergangenen verwaltungsrechtlichen Ausführungsbestimmungen zusammenfasst und sie mit dem neuen Beamtengesetz in Einklang bringt. Weiter erwartet den Landtag im Herbst der Entwurf einer neuen Gemeindeordnung, den die Regierung ebenfalls schon im letzten Jahre dem alten Landtag und jetzt wieder dem neuen Landtag vorgelegt hat. Hier sind es gleich 41 Paragraphen, die der Landtag zu prüfen hat, also wiederum eine größere und lange dauernde Arbeit. Da kaum zu erwarten ist, daß die neue Gemeindeordnung bis zu den im Dezember d. J. fallenden Gemeinderatswahlen im Landtag erledigt sein wird, hat sich die Regierung beim 21. Ministerium des Innern bereits darauf eingerichtet, die Gemeinderatswahlen im Dezember zu verschieben, also die Wahlberechtigung am 31. Dezember aus dem Gemeinderat ausweisenden Mitglieder einige Monate zu verlängern, damit dann die Gemeinderatswahlen im neuen Jahr gleich auf Grund der in der neuen Gemeindeordnung enthaltenen Gemeinbewirtschaftungsbestimmungen vorgenommen werden können. Die Regierung hat außerdem in den letzten Tagen die neue Dienstordnung der württembergischen Behörden im Verordnungswege erlassen, ebenfalls eine schrittweise Zusammenstellung und Neufassung aller in dieser Richtung erlassenen Bestimmungen von 1817 an bis in die neueste Zeit. Für den Herbst ist weiter die Vorlage einer neuen Bezirksordnung zu erwarten.

Im sozialdemokratischen Lager tobt ein großer Streit um die Haltung ihrer Ministergenossen in der Banzerkreuzfrage. Männer wie der bei der Linken aufs höchste verehrte Severing, dann der Reichskanzler Hermann Müller und Hilferding, hatten dem Ban der Banzerkreuzers A zugestimmt, obgleich die Ablehnung dieses Banzerkreuzers im letzten Wahlkampf eine Hauptforderung der Sozialdemokratie gewesen war. Daß nun über das eigenmächtige Vorgehen der Ministergenossen bei der Sozialdemokratie ein Entrüstungssturm sich erhob, kann man sich denken, zumal die Kommunisten noch den Brandherd schürten und den Arbeitern die imperialistische und militaristische Einstellung der wortbrüchigen Sozialdemokraten in den schmerzlichen Augenblick für überaus notwendig hielt. Dagegen wurde den sozialdemokratischen Ministern die Auflage erteilt, sich künftig stets von der Parteilichkeit der nötigen Anweisungen zu halten. Die Regierungskreise blieben vorerst vertrieben. Das Krisis kann aber kommen, wenn das Reichswehrministerium im nächsten Etat die zweite Rate für den Banzerkreuzbau anfordert. Bis dahin erdenkt aber die Sozialdemokratie ihre Forderungen auf sozialpolitischen Gebiet dem Landtag zu haben. Wenn man bedenkt, daß Deutschland nun von in Waffen stehenden Völkern umgeben ist, daß Frankreich weiterwächst und Deutschland allmählich nur das ist, was ihm die Abmachungen des Versailler Vertrags erlauben, wenn weiter berücksichtigt wird, daß durch den Bau dieses von der Sozialdemokratie abgelehnten Banzerkreuzers eine große Zahl von Arbeitern und Angestellten Beschäftigung findet, so wird es außerordentlich schwer, diese ablehnende Haltung der Sozialdemokratie zu verstehen.

Ende dieser Woche erfolgt in Paris die Unterzeichnung des Kellogg'schen Anti-Kriegspaktes. Als Vertreter Deutschlands wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann selbst nach Paris fahren. Da die Unterzeichnung in der Reihenfolge des Abzuges des französischen Protokolls vorgenommen wird, wird Deutschland (Wilmagne) als erstes Land unterzeichnen.

Deutschland.

Die Vollziehung der Interparlamentarischen Union.
Berlin, 23. Aug. In der Vollziehung der Interparlamentarischen Union führte Reichsaussenminister a. D. Dr. David aus, niemand dürfe sich einer Täuschung hingeben, daß der dauernde Friede nicht gefördert werden könne durch unsere Beziehungen auf Rechtsvereinbarung und Veröhnung der Völker, solange die Nationen in Waffen starrten. Es gebe mit der internationalen Abrüstung sehr langsam. Selbst die Locarno-Verträge und der Kellogg-Pakt genügen noch nicht, weil einer dem anderen nicht trauen. Deutschland hat abgerufen. Ihm war

die Abrüstung aber nur auferlegt zu dem Zweck einer nachfolgenden allgemeinen Abrüstung auch der Siegerstaaten. Darauf kann man gar nicht oft genug hinweisen. Die Haltung der ehemaligen Gegner bedeutet neben der Rheinlandbesetzung das erste Hindernis für die deutsch-französische Verständigung. Eine dauernde Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ist der Schlüssel zur Verriedung Europas überhaupt. Das deutsche Volk will in seiner großen Mehrheit diese Verständigung. Das Kriegsgeld zwischen diesen beiden großen Kulturnationen soll und muß für alle Zeit begraben werden. Im Verlauf der Nachmittags-Sitzung der Interparlamentarischen Union sprach der amerikanische Abgeordnete La Guardia. Dieser ganzes Trachten, so führte der Redner aus, ruht auf dem Grundgedanken der Aufhebung des Krieges und der Herbeiführung eines dauernden Friedens. Kein anderes Volk der Erde ist mehr bestrebt, die Verheimlichung des Krieges herbeizuführen als die Bürger der nordamerikanischen Republik. Von den Locarno-Verträgen an bis zu den in nächster Zukunft zu unterzeichnenden Verträgen zur Beendigung des Krieges als eines Mittels nationaler Politik streitet die Welt vorwärts zu einer Verra dauernden Friedens. Die einfache, einfache Sprache des Redners muß an die Stelle der verwickelten, doppelstimmigen Sprache der Diplomatie treten. Uns liegt es ob, die unterzeichneten Verträge zu etwas Greifbarem zu gestalten, das Ideal in die Wirklichkeit umzusetzen. Das können wir durch die unmittelbare Verminderung der Bewilligungen für Kriegszwecke in unseren Ländern herbeiführen. Der frühere holländische Minister D. Deemsler, Vorsitzender der holländischen Gruppe, beschloß sich zunächst mit der im Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs angeführten Frage, auf welche Weise die Beschlüsse der Interparlamentarischen Konferenzen durchgeführt werden können. Er sei der Meinung, daß nicht die nationalen Gruppen für die Durchführung sorgen könnten, sondern nur das Büro der Union. Nur die Regierungen könnten internationale Bindungen eingehen, nicht die Parlamente. In der Entwurfsfrage bezieht sich der Redner die Lage vermisslich. Es wäre schon viel erreicht, so erklärte der Redner, wenn die Staaten den Krieg nicht mehr gegen die Bevölkerung führen wollten, sondern nur gegen die Meer und Flotten. Die Ursache der Kriegsgeschichte liege in der unbefriedigten Ordnung der europäischen Verhältnisse durch die Friedensverträge von 1919. Hier könne die Interparlamentarische Union mit größerer Kühnheit als der Völkerbund für die Neuordnung der Friedensverträge wirken. Das Büro der Union sollte diese Frage energisch in Angriff nehmen und dem Völkerbund entsprechende Vorschläge machen. Der französische Abgeordnete Merlin erklärte, die Gefahr für den Frieden könne nur durch die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa beseitigt werden. Der beherrschende Tag anferer Zeit sei die Annäherung und gegenseitige Verfestigung der Völker. Europa sollte sich Amerika zum Vorbild nehmen, wo Präsident Coolidge auf dem panamerikanischen Kongress mit Begünstigung eingestuft habe, daß die in ihrer Art so verschiedenen Völker und Staaten Amerikas in Frieden und Einigkeit am Werk der gemeinsamen Kultur arbeiteten. Daraus ergreife der deutsche Abgeordnete im holländischen Parlament, Dr. v. Weidinger das Wort. Das Verhältnis zwischen den Kulturen der Staatsgruppen und dem Ausmaß eines komplizierten Sicherheitssystems durch Locarno-Verträge und Kellogg-Pakt werde immer grotesker. In Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei komme im Kriegsfall auf 7 bis 14 Einwohner ein ausgebildeter Soldat, in Deutschland und Österreich auf 30 bzw. 270 Einwohner. Man sehe auf der einen Seite Deutschland mit geringfügiger Wehrmacht ohne Luftschiffwader und anderen Einrichtungen, auf der anderen Seite ein System von Bündnis- und Militärabkommen, abgesehen von der demütigenden Besetzung fremden Landes 10 Jahre nach dem Kriege. Anstößig gebe der Völkerbund allen ernstlichen Fragen aus dem Wege. Starke und gedankensichere strebe er um dem Standpunkt der Erhaltung des Status quo. Wenn man den Krieg verbiete, ohne an seine Stelle ein friedliches Verfahren zu legen, so treibe man inmitten dräselhafter Erörterungen unrettbar neuen Kriegen zu. Die Ausdrücke wurde darauf am Freitag vormittag verlegt.

Staatssekretär v. Schubert begrüßt das Weltparlament.

Berlin, 24. Aug. Bei dem am Donnerstagabend im Warmbad im Zoologischen Garten von der Reichsregierung aus Anlass der 25. Konferenz der Interparlamentarischen Union veranstalteten Festbankett hielt Staatssekretär v. Schubert eine Ansprache. Eingangs betonte der Redner, daß Dr. Stresemann es bedauere, nicht persönlich sprechen zu können und läßt dann fort: Die 25. Tagung der Union in Berlin tagt in einer Zeit, die in weitgehendem Maße den Plan zur Erfüllung bringt, dem die Gründer und die späteren Führer der Organisation jahrzehntelang ihre besten Kräfte gewidmet haben: Die friedliche Verlegung von Staaten-Konflikten, die Schaffung einer internationalen Rechtsordnung, in den ersten Jahren der Union ein fernes Ziel, hat heute lebendig werdende Wirklichkeit. Ein auf Teil dieser Entwicklung ist das Ergebnis bewährter, unermüdlicher Arbeit der Staatsmänner, Gelehrten und Forscher, die in ihren Reihen das Friedensideal auf ihre Fahne geschrieben haben. Wenn diese ganze Entwicklung die von den Völkern erhofften weiteren Fortschritte zeitigen soll, so kann das nicht geschehen, ohne daß auch künftig die Parlamentarier aktiv daran mitwirken. Die im Völkerbund verkörperte offizielle Zusammenarbeit der Staaten entspricht höher eines breiteren Unterband. Das ist eine Aufgabe, die auszuwählen die Interparlamentarische Union in erster Linie berufen ist. Einer der wichtigsten Vorteile des Völkerbundes ist es, daß die Vertreter der Staaten ihre Ansicht persönlich austauschen. Das gleiche gilt für die Parlamentarier der Länder. Nicht nur die Regierungen, sondern die Völker selbst müssen einander dadurch angenähert werden, daß sich die maßgebenden Persönlichkeiten immer besser kennen und ver-

stehen lernen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung ergriff das amerikanische Kongressmitglied Montague das Wort, um auf die enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Amerika hinzuweisen. Er feierte dabei besonders das Verdienst der deutschen Regierung, die es fertig gebracht habe, die schwierige Frage der Reparationen aus der politischen Erörterung herauszunehmen und auf das rein wirtschaftliche Gebiet zu verlegen. Weiter betonte er, daß in Amerika durch die große Zahl der aus Deutschland stammenden Übersiedlungsarbeiter stets deutscher Geist, deutsche Kraft, deutsches Wirtschaftswesen und deutsche Wissenschaft hochgehalten und als herkömmlich betrachtet würden. Er erhob sein Glas auf die weitere enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika.

An dem Festbankett nahmen mehr als tausend Personen teil. Die Regierung unter Führung des Reichsfinanziers Hermann Müller war — soweit die Minister in Berlin anwesend sind — vollständig erschienen. An der Curatel teil nahm außer dem Präsidenten der Interparlamentarischen Union sämtliche in Berlin anwesenden Botschafter, Gesandten und Generalkonsuln. Ferner waren alle Teilnehmer der Interparlamentarischen Union mit ihren Damen versammelt, sowie zahlreiche Parlamentarier des Reichs und der Länder.

Ausland.

Paris gegen eine Erörterung der Rheinlanddrainung.

Paris, 24. Aug. Obgleich man offiziell die Festlegung des Protokolls für die Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes als wichtigsten Gegenstand der getriggen Ministerberatung bezeichnet, gewann die Ausdrücke doch ihre Hauptbedeutung durch das Eröffnen des Außenministers Briand über die außenpolitischen Fragen, die anlässlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in offiziellen Gesprächen angeschnitten werden könnten. Er handelte sich, wie man aus verschiedenen Bemerkungen der Kabinetsmitglieder schließen konnte, darum, die Haltung der Minister festzustellen für den Fall, daß in ihren Unterhaltungen mit Dr. Stresemann, Kellogg oder anderen bewanderten Vertretern anderer Mächte von aktuellen Problemen und von der Rheinlanddrainung die Rede sein würde. Briand kündigte an, daß er mit Dr. Stresemann während seines Aufenthalts in Paris eine Konferenz haben werde. In einem halbformalen Gespräch machte Briand geltend, daß von einer eingehenden Behandlung des Rheinlandproblems bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes schon deshalb nicht die Rede sein könne, weil Chamberlain nicht in Paris anwesend sein wird. Zudem sei die Angelegenheit einer früheren Räumung des Rheinlands auch deshalb noch nicht spruchreif, weil Deutschland immer noch nicht die in Thoiry in Aussicht gestellten Vorschläge für konkrete Gegenseitigkeiten gemacht habe. Sollten diese Vorschläge Deutschlands „gelegentlich“ eintreffen, erklärte Briand nach einer Mitteilung, die der „Populaire“ aus dem Munde eines Kabinetsmitglieds erhalten hat, mit ironischem Nachsehen, so werde er unverzüglich das Kabinett davon in Kenntnis setzen und ihm die Entscheidung überlassen. Wie das „Echo de Paris“ erzählt, wird Dr. Stresemann für den Fall, daß er die Rheinlandfrage aufzuheben möchte, die Antwort hören, daß eine Diskussion über dieses Problem anlässlich der Unterzeichnung des Paktes nicht möglich sei, und gleichzeitig werde ihm Briand zu verstehen geben, daß das Rheinlandproblem nur im Rahmen einer Gesamtregelung, die gleichzeitig auch das Wiedergutmachungs- und Kriegsgerichtsproblem umfasse, gelöst werden könne. Nach der Auffassung des Ministerpräsidenten sei also die Rheinlanddrainung an einen Akt gebunden, bei dem Amerika die Hauptrolle spiele. Aber vorläufig habe es trotz der optimistischen Auffassung Briand Gilberts nicht den Anschein, als ob Präsident Coolidge, Staatssekretär Mellon, Staatssekretär Kellogg oder ihre eventuellen Nachfolger geneigt seien, in dieser Hinsicht einzulassen. Das „Echo de Paris“ fügt bei, daß sich gestern sämtliche Minister, inbegriffen Briand, der Auffassung Briand's angegeschlossen hätten. Auch das „Devoir“ bemerkt, daß vorläufig eine nähere Diskussion über die Rheinlanddrainung nicht möglich sei, da zuerst eine Einigung zwischen den Vorgesetzten Frankreich, Großbritannien und Belgien zustandekommen müsse. „Welt Parisien“ meint, die französische Regierung habe stets die Auffassung vertreten, daß das Rheinlandproblem nicht eine deutsch-französische, sondern eine interalliierte Frage sei. Deshalb könne sich Frankreich nicht auf eine Beschränkung einlassen, an der nur Vertreter Frankreichs und Deutschlands teilnehmen würden. Das Blatt betont, daß die Minister vollkommen in dieser Hinsicht einig gewesen seien. Briand habe gestern einen großen Erfolg erzielt, besonders, wenn man sich an den Ministerrat erinnere, der auf die Besprechungen in Thoiry gefolgt sei. Das holländische Blatt „Nieuw" schreibt, die Reise Dr. Stresemann nach Paris bedeute den Anfang einer großen Offensive Deutschlands gegen die Rheinlanddrainung. Bevor Dr. Stresemann die Angelegenheit in Genf zur Sprache bringen wolle, möchte er mit der französischen Regierung Hülfsleistung nehmen, vor allem die Auffassung Briand's hören und ihn zu überzeugen suchen, daß die Rheinlanddrainung nach der Unterzeichnung der Locarno-Verträge und des Kriegsverzichtspaktes keine Berechtigung mehr habe. Die Antwort Briand's werde sicherlich für die künftige Haltung Deutschlands ausschlaggebend sein. Die Reise Dr. Stresemann sei eine formelle Studienreise. Das Kabinett Müller sei entschlossen, die Räumung ohne Gegenleistung zu verlangen; aber es will sie nicht fordern, ohne ganz Aussicht auf Erfolg zu haben. Wie der „Matin“ aus London erzählt, hat der deutsche Botschafter in London das Vorzugs Office davon in Kenntnis gesetzt, daß Dr. Stresemann die Absicht habe, die Rheinlandfrage aufzurufen, sobald sich eine Gelegenheit dazu biete. Diese Gelegenheit werde sich vielleicht schon in Paris bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes bieten.

8-9 Uhr.
Anzeiger
Leitung
ung.
Auswahl
Frischhaus
Mittag
10 Uhr
suchen!

Württ. Oberamt Neuenbürg.
Ergebnis der ordentlichen Farrenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahr 1928.

Gemeinde	Zahl der Kühe und springfähigen Kalbinnen			Zahl der Farren des Rot- und Fleckviehschlags		
	Rot- und Fleckvieh	Gräu- und Braunvieh	Schwarz- und anderes Vieh	I. Kl.	II. Kl.	ohne Zulassungsschein
1. Neuenbürg	24	6	—	—	1	—
2. Arnbach	171	10	2	1	2	—
3. Beinberg	105	—	—	2	—	—
4. Bernbach	232	7	5	1	2	—
5. Biefelsberg	146	4	2	—	2	—
6. Birkenfeld	216	11	14	2	3	—
7. Calmbach	114	14	35	2	1	—
8. Conweiler	229	6	3	1	2	—
9. Demach	117	2	—	1	1	—
10. Dobel	243	17	—	1	2	—
11. Engelsbrand	207	—	—	—	3	—
12. Enzklösterle	96	3	2	—	1	—
13. Feldrennach	213	8	—	—	3	—
14. Pfingzweiler	123	4	—	—	2	—
15. Gräfenhausen	194	—	—	1	2	—
16. Obernhäusen	189	—	—	1	1	1
17. Grambach	187	—	2	1	2	—
18. Herrenalb	127	10	—	1	—	1
19. Gaisel	63	18	—	1	—	—
20. Höfen	72	4	3	—	2	—
21. Igelsloch	94	—	—	1	1	—
22. Unterkollbach	38	—	—	—	1	—
23. Kapsenhardt	128	1	—	1	1	—
24. Langenbrand	171	4	—	1	2	—
25. Loffenau	453	3	—	2	3	—
26. Mäisenbach	182	10	—	1	2	—
27. Neusaj	136	8	—	1	1	—
28. Obertengenhardt	133	—	2	—	2	—
29. Niebelsbach	142	9	2	1	1	—
30. Ottenhausen	211	5	—	1	2	—
31. Rotenhol	137	2	—	—	2	—
32. Salmbach	104	8	—	—	2	—
33. Schömburg	209	13	3	—	2	1
34. Schwamm	150	2	—	—	2	—
35. Schworzenberg	112	3	—	—	2	—
36. Untertengenhardt	72	7	—	—	2	—
37. Waldbrennach	132	—	—	1	1	—
38. Wildbad	94	1	27	1	2	—
39. Nonnenmühl	23	30	7	—	1	—
40. Sprollenhaus	114	—	—	—	1	—
Gesamt	5903	230	109	27	65	3

Mit Ausnahme der Gemeinden Birkenfeld, Calmbach und Loffenau, welche eigene Farren besitzen, sind die Farren Eigentum der Gemeindefarrenhalter. Farren des grau-, braun- und schwarzdunten Rindviehschlags sind im Oberamtsbezirk nicht vorhanden.
 Den 22. August 1928.
 Im Auftrug:
 (gez.) Dr. Schmidt,stv. Regierungsrat.

Forstamt Calmbach,
 Forstmeisterrevier.
Reisig- und Rinde-Verkauf
 am Montag den 27. August 1928, nachmittags 6 Uhr in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald I Eiberg Abt. Steinbruch, Kaubgrund, Schloßkopf, Schönklänge, Kreuzstein, Spighütte, Windplatte, Stephanswasen und Schaitze: 12 Km. Nadelholz-Reis-Prügel, 870 Nadelholz-Reisig Löße und 10 Km. Tannen-Brennrinde.

Forstamt Enzklösterle.
Wegsperr.
 Wegen Neubau der Rohnbachbrücke in Rohnbach ist der Rohnbachstweg auf fünf Wochen gesperrt.

Turnverein Neuenbürg.
Einladung!
 Samstag, 25. ds. Mts., 8 1/2 Uhr abends, findet im Rest. „Felsenkeller“ eine Versammlung der Spielabteilung statt, wozu sich alle Interessenten einfinden möchten.
 Der Spielfwart.
 W. Gaub, Neuenbürg-Vorstadt
 Waschkleider 10% Rabatt.
 Neuenbürg.
 Jüngerer, sauberes

Mädchen
 für den Haushalt gesucht.
 D. Gaub,
 staatl. gepr. Dentist.
 Schriftl. Heimarbeit.
 Vitis-Verlag München N. 1.

Die Württembergische Landes-Sparkasse
 zahlt Spareinlagen jederzeit ohne Kündigung zurück
 Deshalb alles entbehrliche Geld zur nächsten Zweigstelle
 Dann ist es sicher vor Gefahren und trägt Zinsen
 Zweigstellen in:
 Neuenbürg Martin Lutz, Fa. Th. Weid
 Birkenfeld Oberlehrer Eisenhardt
 Calmbach Rektor a. D. Luther
 Dobel Hauptlehrer Auch
 Enzklösterle Pfarrer Reger
 Herrenalb K. Bechtel, Stadtpfarrer
 Höfen W. Mettler, Kaufmann
 Loffenau Hauptlehrer Gäiser
 Schömburg Pfarrer Supper
 Wildbad L. Kappelmann, Kaufmann

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.
 Am Montag den 27. Aug. 1928, abends 7 Uhr, findet eine Schulübung für das ganze Korps statt. Laut Beschluß der Generalversammlung entschuldigt nur Krankheit, worüber Bescheinigung beigebracht werden muß, oder ganz dringende Fälle in der Familie. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist erwartet. Mit voller Ausrüstung (Mütze, Spielzeug).
 Das Kommando: Hugo Seuser, Karl Ad. Roth

Männer-Gesangverein „Sängerbund“ Arnbach
 Am kommenden Sonntag den 26. August findet unser diesjähriges **Gartenfest** statt verbunden mit Preis-schießen sowie musikalischer und gefanglicher Unterhaltung.
 Abends Tanz im Gasthaus zum „Döfen“.
 Hierzu ladet Sänger und Sangesfreunde herzlich der Vorstand.

Musikschule Neuenbürg.
 Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
 Abonnementspreis Mk. 1,80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
 Auskünfte kostenlos, Fernruf 118.

L Hypotheken zu 8% Zins
Nach-Hypotheken
 zu künftigen Bedingungen in Beträgen von 1000 A auswärts bei höchster u. rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
 O. m. b. H.
 Stuttgart, Friedrichstr. 60
 Telefon 221 48 49.
 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Hypotheken- und Baugelder
 in jeder Höhe, Liegenschafts-An- und -Verkäufe vermittelt rasch u. vertrauensvoll
Fritz Müller, Neuenbürg,
 Brunnenstraße 38.
 Vertreter der Fa. Alber & Co., Stuttgart.
 Zu sprechen abds. von 5 Uhr ab.

4 Zimmer-Wohnhaus
 ist umfänglich preiswert zu verkaufen.
 Zu erfragen Hauptstr. 81.

Maul- und Klauenseuche.
 Die Seuche in Königsbad, Singen und Büchenbronn, Bez.-Amts Pforzheim, und in Pforzheim selbst ist erloschen. Die hievon ergangenen seuchenpolizeilichen Anordnungen — Einzäuler Nr. 144 vom 21. Juni, Nr. 153 vom 27. Juni, Nr. 164 vom 16. Juli 1928 — werden aufgehoben.
 Neuenbürg, den 23. August 1928.
 Oberamt:
 J. A.: Dr. Schmidt, stv. Regierungsrat.
 Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gebäude-Verkauf.
 Die Stadtgemeinde bringt den sogenannten „Städt. Neubau I“ auf der Großen Wiese (Ecke Bahnhofs- und Poststraße), nämlich
 Geb. Nr. 471: 1 a 69 qm Wohnhaus und Hofraum mit Parz. Nr. 906: 60 qm Gemüsegarten beim Haus und
 Geb. Nr. 472: 1 a 79 qm Wohnhaus und Hofraum mit Parz. Nr. 907: 50 qm Gemüsegarten beim Haus,
 am **Mittwoch den 29. August 1928, nachmittags 6 1/2 Uhr,**
 auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 8 (kleiner Sitzungssaal) im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Hierzu werden Kaufliebhaber höflichst eingeladen. Zahlungsbedingungen können hier eingesehen werden. **Besichtigung** am Montag den 27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr. Zusammenkunft vor dem Haus an Ort und Stelle.
 Ratschreiber Schäfer.

Stadtpflege Neuenbürg.
Zahlungsaufforderung.
 Die Beträge aus unseren Steuer-Nachrechnungen vom 20. Juni 1928 für das Steuerjahr 1927, die laufenden monatlichen Steuern und sämtliche rückständigen Holzgebühren sind unverzüglich an die Stadtkasse zu zahlen.
 Stadtpfleger Essich.

Birkenfeld.
la spanischen Traubensaft,
 prima Qualität,
 zur Hausteinkbereitung empfiehlt
Friedrich Schroth, Weinhandlung,
 Telefon Pforzheim 1304.

DAZIEL DES LEBENS
 EIN SORGENLOSES ALTER NUR DURCH SPARSAMKEIT
 Wir vergüten für Spar-Einlagen:
 8% bei vierteljährlicher Kündigung,
 7% " 1 monatlicher " "
 6 1/2% " 14 tägiger " "
Gewerbebank Neuenbürg
 e. G. m. b. H.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.
 Am Dienstag den 28. August, abends 8 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** bei Redn. zur „Eintracht“.
 Tagesordnung: Vorstandstag in Heidenheim, Sterbegeldversicherung der Handwerkerkassenkasse, Verschiedenes. Die Mitglieder werden zu vollständiger und pünktlicher Beteiligung eingeladen.
 Der Vorstand.
 Neuenbürg.

Rassen-Pferd
 mittleren Alters mit jeder Garantie, sowie einen **Federpritschenwagen** mit Patentachsen, 30 Itr. Tragkraft, hat zu verkaufen. Empfehle gleichzeitig meinen **1 1/2 Tonnen-Lieferwagen** für Fahrten aller Art.
H. Müller, Mineralwässergeschäft.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

